

# : Engagement fördern und ehrenamtliche Strukturen stärken

Ehrenamtliches Engagement ist von zentraler Bedeutung für die Gesellschaft. Wer sich ehrenamtlich in Vereinen, in Initiativen und in Projekten engagiert, übernimmt Verantwortung für andere und trägt maßgeblich zu einem gelingenden Zusammenleben bei, sei es im Vereinsalltag oder in Notsituationen. Der ehrenamtliche Einsatz ist für die Engagierten von erheblichem Wert. Er bedeutet für sie gesellschaftliche Teilhabe. Junge Menschen erleben sich hierbei als demokratisch Handelnde, die Veränderungen in ihrem Umfeld bewirken können. Ehrenamtliches Engagement ermöglicht sinnstiftende persönliche Erfahrungen und vermittelt wichtige, auch für das Berufsleben relevante, soziale Kompetenzen.

So wichtig dieses Engagement ist, können und dürfen ehrenamtliche Strukturen Aufgaben des Sozialstaats nicht ersetzen. Die Verantwortung für die öffentliche Daseinsvorsorge und ein Leben in Würde darf nicht auf freiwillig engagierte Bürger\_innen ausgelagert werden. Dies gilt es nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Herausforderungen zu beachten. Ehrenamtliche Strukturen wurden besonders gefordert und unter Druck gesetzt. Deshalb bedarf es einer nachhaltigen und umsichtigen Förderung, Wertschätzung und Unterstützung des Ehrenamts. Ein besonderer Fokus ist hierbei auf die Situation junger Menschen und die verbandliche Jugendarbeit zu legen.

Im Rahmen ihres Engagements in der Jugendverbandsarbeit lernen junge Menschen früh demokratische Prinzipien und Verhaltensweisen kennen und setzen sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich für das Gemeinwohl ein. Sie besuchen Veranstaltungen, sind aktiv in Vorständen, als Jugendleiter\_innen von Gruppenstunden und Jugendangeboten, als Betreuer\_innen in Freizeiten und Zeltlagern und als Bildner\_innen in der außerschulischen Jugendbildung und Juleica-Schulungen. Die Jugendverbände haben große Anstrengungen unternommen, um sich gegen die Auswirkungen der Pandemie zu stemmen und jungen Menschen so gut wie möglich ein soziales Miteinander im oft tristen Corona-Alltag zu ermöglichen. Die Lockdowns und Einschränkungen haben den ehrenamtlichen Strukturen der Jugendverbandsarbeit allerdings erheblich zugesetzt. Ehrenamtliches Engagement war nur unter äußerst erschwerten Bedingungen möglich. Viele

Ehrenamtliche haben sich unter diesen Umständen zurückgezogen oder zurückziehen müssen. Die Bewältigung der zahlreichen und oftmals veränderten Aufgaben musste entsprechend auf die Schultern der besonders geforderten und erschöpften übrigen Engagierten aufgeteilt werden. Neue Engagierte konnten während der Pandemie kaum gewonnen werden. Auch die Ausbildung und Weiterqualifizierung der Engagierten, etwa durch Juleica-Schulungen, ging stark zurück. Da digitale Angebote kaum Einstiege ins Ehrenamt ermöglichen, war der Zugang zum Engagement für Viele versperrt.

Wie gravierend sich diese Entwicklungen langfristig auswirken werden, lässt sich noch nicht sagen. Daher sollten sie wissenschaftlich untersucht und politisch genauestens beobachtet werden. Rückmeldungen aus allen Strukturen der Jugendverbandsarbeit und ein Blick auf die Entwicklungen der Freistellungs- und Juleica-Ausbildungszahlen machen deutlich, dass es eine zentrale Aufgabe ist, weggebrochene und inaktive Strukturen neu aufzubauen und zu beleben. Zu bedenken ist, dass der ehrenamtliche Einsatz im Jugendalter nicht selten ein Ausgangspunkt für Engagement im Erwachsenenalter darstellt. Ehrenamtliches Engagement, das heute in der Jugendverbandsarbeit fehlt, wird sich zukünftig gesamtgesellschaftlich bemerkbar machen.

Um das Engagement junger Menschen nachhaltig zu stützen und zu stärken, ist es entscheidend, die nötigen organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Ehrenamt braucht zeitliche und physische Freiräume. Junge Menschen müssen neben Schule, Ausbildung, Studium und Beruf die Möglichkeit haben, sich ohne bürokratische Hürden ehrenamtlich zu engagieren. Ehrenamtliches Engagement bedarf politischer und gesellschaftlicher Wertschätzung, etwa in Form attraktiver Vergünstigungen und Angebote. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie müssen ehrenamtliche Strukturen im Rahmen einer Ehrenamtsoffensive umfassend gestärkt werden. Finanzielle Unterstützung wie die Maßnahmenförderung durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ ist hierfür ein wichtiger Baustein und muss fortgesetzt werden. Darüber hinaus müssen die notwendigen personellen und institutionellen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

# : Forderungen



## Freiräume für ehrenamtliches Engagement schaffen

Es muss jungen Menschen durch passende politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen möglich gemacht werden, ihren ehrenamtlichen Einsatz mit den Anforderungen, die Schule, Studium, Ausbildung und Beruf an sie stellen, so gut wie möglich vereinbaren zu können. Ehrenamtliches Engagement sollte nicht durch fehlende zeitliche Freiräume oder steigende Anforderungen erschwert werden. Verbindliche Regelungen zu prüfungsfreien Zeiten können hierbei Abhilfe schaffen. Darüber hinaus sollte politisch darauf hingewirkt werden, ehrenamtliche Strukturen auch innerhalb von Bildungsinstitutionen durch größere Freiräume und eine größere Auswahl an Angeboten zu stärken.

## Ehrenamtliche von bürokratischen Aufgaben entlasten

Ehrenamtliche sehen sich zunehmend mit der Bewältigung von Verwaltungsaufgaben konfrontiert. Dies stellt eine erhebliche Belastung beim Ausüben ihres eigentlichen Engagements dar. Bestehende Vorgaben und Regelungen müssen vor diesem Hintergrund überprüft und, soweit wie möglich, modernisiert und vereinfacht werden. Hierbei gilt es insbesondere, die Digitalisierung von Prozessen und Antragsverfahren voranzutreiben. Bei der Änderung und Neuschaffung von Gesetzen ist dringend darauf zu achten, keine weiteren bürokratischen Hürden zu schaffen. Und nicht zuletzt ist für hinreichend hauptamtliche Unterstützung zu sorgen, so dass Engagierte sich auf ihr Ehrenamt konzentrieren können. Der Aufwand für die Antragsverfahren und die Fördersummen müssen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Antragsverfahren müssen niedrigschwellig und digital gestaltet sein.

## Ehrenamt wertschätzen und fördern

Ehrenamtliche Strukturen müssen gestärkt und krisenfest gemacht werden. Hierzu müssen die nötigen finanziellen Mittel für die Unterstützung durch Hauptamtliche bereitgestellt werden. Gerade im Falle der Kreisjugendringe, in denen unterschiedliche Akteure zusammenarbeiten, ist eine hauptamtliche Begleitung wichtig. Bestehende hauptamtliche Strukturen sind von administrativen Aufgaben zu entlasten. Der Fokus der Beschäftigten in der Jugendarbeit muss auf der eigentlichen Arbeit, wie der Förderung des Ehrenamts, liegen. Ferner sind wissenschaftliche Untersuchungen zu fördern, um die Lage und Bedarfe ehrenamtlicher Strukturen besser einschätzen zu können. Und nicht zuletzt muss ehrenamtliches Engagement in seiner Vielfalt politisch sichtbar gemacht und gewürdigt werden.

## Juleica stärken

Um die Juleica als zentralen Qualifikations- und Engagementnachweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit zu stärken, sind Ausbildungsangebote zu fördern und eine Juleica-Fachstelle einzurichten. Letztere sollte finanziell und personell so ausgestattet sein, dass sie dauerhaft die Aufgaben einer Fach-, Service- und Beratungsstelle wahrnehmen kann. Ferner muss die Arbeit der Jugendleiter\_innen stärker wertgeschätzt und die Attraktivität der Juleica erhöht werden. Wer sich ehrenamtlich als Jugendleiter\_in engagiert, sollte direkten Anspruch auf eine Ehrenamtskarte haben. Ein weiterer sinnvoller Anreiz ist, Inhaber\_innen der Juleica weitere zusätzliche Vergünstigungen insbesondere im öffentlichen Personennah- und fernverkehr ermöglichen.